

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 7-8

Artikel: Im Gespräch : Berlins Attaché in der Schweiz
Autor: Kägi, Ernesto / Beschnidt, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gespräch: Berlins Attaché in der Schweiz

Man sieht ihn immer wieder im Schweizer Militär, den Oberallgäuer Oberstlt i Gst Peter Beschnidt, der Verteidigungsattaché von Deutschland. Wir wollten wissen, was die Aufgaben eines VA im militärpolitischen Umfeld sind, zumal Peter Beschnidt auch Doyen der in der Schweiz akkreditierten VA ist.

Interview von Oberst Ernesto Kägi mit Oberstlt i Gst Peter Beschnidt, VA von Deutschland in Bern

⊕ Herr Oberstleutnant, welches sind Ihre Aufgaben als VA in Bern?

Oberstlt i Gst Peter Beschnidt: Zu meinen wesentlichen Aufgaben gehört die Beratung des deutschen Botschafters in aktuellen Fragen der Schweizer Sicherheits- und Verteidigungspolitik wie die Umsetzung der WEA, die Felder der bilateralen Kooperation zwischen der Bundeswehr und der Schweizer Armee, vor allem im Bereich der militärischen Ausbildung. Zudem geht es um die Beratung in rüstungspolitischen Themen, wie aktuell die anstehende Schweizer Rüstungsbeschaffung zur Erneuerung der Fähigkeiten zum Schutz des Luftraumes.

Weiterhin habe ich vielen Veranstaltungen der damaligen Ter Reg, jetzt Ter Div beiwohnen dürfen, um das Schweizer Milizsystems hautnah zu erleben. Genau um dieses umfassendes Verständnis geht es, damit ich als VA in der Bewertung aktueller Entwicklungen in der Schweiz zu ausgewogenen und möglichst treffsicheren Aussagen gegenüber dem deutschen Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium der Verteidigung komme.

Das beinhaltet das Erkennen der Bedürfnis- und Interessenslage der Schweiz gegenüber Deutschland als wichtigen Kooperationspartner und somit das Herausarbeiten von Chancen und Möglichkeiten für eine Vertiefung der bilateralen Beziehungen, wie der aktuell geplante Austausch von Panzeroffizieren an die jeweiligen Truppenschulen Munster bzw. Thun zwecks gegenseitigem Erfahrungsaus-

tausch und Einbringen von neuen Aspekten in die Offiziersausbildung.

Schlussendlich habe ich auch protokollarische Aufgaben, wie das Begleiten der VBS- und der Armee-Spitze nach Deutschland, oder umgekehrt die Unterstützung der Besuche der hochrangigen Vertreter der Bundeswehr in der Schweiz.

⊕ Welches sind Ihre wichtigsten Schweizer Bezugspersonen?

Beschnidt: Zunächst pflege ich den engen Austausch mit den Experten der Schweizer Sicherheitspolitik im Generalsekretariat des VBS, sowie mit der Spalte der Armeeführung, sei es der CdA, die Chefs des Operationskommandos bzw. des Ausbildungskommandos sowie natürlich den Chef des Armeestabes.

Weiterhin arbeite ich sehr eng und vertrauensvoll mit dem Bereich Internationale Beziehungen des Armeestabes IB V zusammen. Hier gibt es immer wieder Hintergrundgespräche, die mir Klarheit in den Themen der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz verschaffen. Aufgrund der anstehenden wichtigen Rüstungsbeschaffungsvorhaben bin ich natürlich in sehr engem Kontakt mit der Armasuisse, wie die Planung und Vorbereitung der Flugevaluation des Euro-fighters Typhoon in 2019, als einer der fünf eingeladenen Anbieter.

Ich sehe mich als «Mittler» zwischen den bilateralen Interessen, welche die Grundlage der kooperativen Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium



An einem Referat 2018 bei der OG Graubünden in Chur.

Bilder: Kägi

der Verteidigung und dem VBS sowie den Teilstreitkräftekommandos in der Bundeswehr, wie Heer, Luftwaffe, Streitkräftebasis, Cyber- und Informationsraum, Sanität und den entsprechenden Kommandos in der Schweizer Armee.

Bei meiner Arbeit bin ich immer wieder beeindruckt von der professionellen und sehr kooperativen Zusammenarbeit mit Angehörigen der Schweizer Armee, gleich auf welcher Verantwortungsstufe. Ich fühle mich überall stets angenommen und auch gut aufgenommen.

⊕ Was macht der Doyen als Sprecher aller ausländischen VA in der Schweiz?

Beschnidt: Der Doyen ist der amtsälteste VA mit Residenz in der Schweiz und er repräsentiert das Attachékorps mit seinen ortsansässigen und nicht-residenten VA bzw. Heeres- oder Luftwaffenattachés gegenüber der Schweizer Armee und dem Militärprotokoll. Die Aufgabe des Doyen ist nicht an den Dienstgrad gebunden.

Ich bin Oberstleutnant i Gst, aber ich vertrete Brigadegenerale und Oberstlen in allen Angelegenheiten des Attachékorps. Als Doyen handle ich nicht allein, da die Verantwortung für das gesellschaftliche Leben im Attachékorps durch ein vierköpfiges Komitee getragen wird. Darin sind VA

wo ich mich um das Thema Information Operations gekümmert habe. Ein Bereich, der heute so aktuell ist wie nie zuvor.

Höhepunkt war meine Verwendung in 2006 als Kommandant der ISAF-Medien mit TV-Produktionen, Radiosendungen und Zeitungsprodukten, die in Afghanistan landesweit verteilt wurden.

Im Anschluss daran hatte ich Verwendungen im Einsatzführungskommando der Bundeswehr und im Bundesministerium der Verteidigung, die mich in anderer Art für die Aufgabe als VA qualifizierten, darunter Einblicke in die Sicherheits- undverteidigungspolitischen Themenfelder in Europa, Afrika und Asien. Das hat nicht viel mit der Schweiz zu tun, aber die Stationen meiner militärischen Laufbahn haben mir genug Hintergrund, um wesentliche Aspekte der Schweizer Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu verstehen.

Besonders kann ich das weltweite Engagement der Schweiz für die Friedens- und Konfliktlösungen als «Mediator» gut nachvollziehen und ich spüre natürlich die internationale Ausrichtung der Interessen, sei es im Engagement der SWISSCOY oder in diversen UN Blauhelm-Missionen.

⊕ Auf welche militärische Laufbahn blicken Sie zurück?

Beschnidt: In 39 Jahren hatte ich Einblick in viele Bereiche, die eher untypisch sind. Vor dem Hintergrund meines Diplomstudiums der Pädagogik und einer Ausbildung in journalistischer Tätigkeiten war ich über zehn Jahre Angehöriger der Truppe Operative Information (heute umbenannt in Operative Kommunikation).

Dabei durfte ich auch Chefredaktor des Truppenbetreuungssenders Radio Andernach sein. Andernach ist eine Ortschaft am Rhein bei Koblenz. Der Ort wird auch als «Wiege der Bundeswehr» bezeichnet, denn hier wurden ab 1955 die ersten Soldaten der Bundeswehr eingezogen und vereidigt. Dies im Rahmen der Wiederaufbauung der Bundesrepublik Deutschland nach dem Krieg, angestoßen durch Bundeskanzler Adenauer und überwacht von Amerika, England und Frankreich.

Bereichert haben mich vor allem zahlreiche Verwendungen im internationalen Umfeld, sei es im Multinationalen Korps Nordost in Stettin oder im Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE),

⊕ Gibt es eine nächste Verwendung?
Beschnidt: Nein, Ende September 2019 werde ich nach 40 Jahren Dienstzeit meinen aktiven Dienst in der Bundeswehr beenden und in den Ruhestand treten. Deshalb gibt es für mich keine weitere Planung. Ich kann mir aber vorstellen, dass ich mich weiterhin in der VA-Verfügungsreserve für Aufgaben bereithalten werde.

⊕ Was sind zivil die speziellen Interessen des Menschen Peter Beschnidt?

Beschnidt: Mein ganz spezielles Interesse ist die Musik in allen Variationen, sei es klassische oder zeitgenössische Musik. Gerade habe ich das Abschlusskonzert des Rekrutenspiels 16./1/2018 in Thun erleben dürfen und freute mich zur Professionalität und zum musikalischen Können der jungen Rekruten. Das war höchstes Niveau!

Zudem beschäftigen mich Themen der Philosophie, Religionen, Entwicklungen im Cyberbereich und künstliche Intelligenz und natürlich die aktuelle Sicherheitspolitik im globalen Kontext.

Den Ausgleich suche ich gerne im Sport. Skifahren ist meine Leidenschaft. Hier in der Schweiz hatte ich ganz besondere Möglichkeiten in den grossen, renommierten Skigebieten wie Zermatt und Andermatt. Und nicht zu vergessen, im Sommer komme ich am Aareschwimm nicht vorbei. Das ist ein einzigartiges Erlebnis in Bern. So etwas habe ich in Deutschland in dieser Form nicht erlebt!

⊕ Herr Oberstlt i Gst, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

Brigadier Mäder, Chef Internationale Beziehungen

Ein wichtiger Gesprächspartner für die in Bern akkreditierten VA ist Mäder, Chef Internationale Verteidigung.

Seit 1. Januar 2016 ist der 47-jährige Dr. phil. I mit Studien in allgemeiner Geschichte, Geografie, Schweizergeschichte und Verfassungskunde an der Uni Zürich Nachfolger von Div Peter Wanner, heute VA in den USA.

Zuvor war Markus Mäder ab 2011 vier Jahre VA in Pakistan, Afghanistan und Iran, mit Sitz in Islamabad. In der Milizfunktion führte er von 2008 bis 2010 das Pz Bat 14 in der Pz Br 11.



Brigadier Markus Mäder, Chef IBV.